

Informationsunterlage zum Defizitausgleichsziel im Strategieprozess des Bistums Dresden-Meißen

Erstellt im Rahmen des Teilprojekts Ressourcen

Herr Zähringer, Herr Warmbrunn

Stand: 05.10.2021

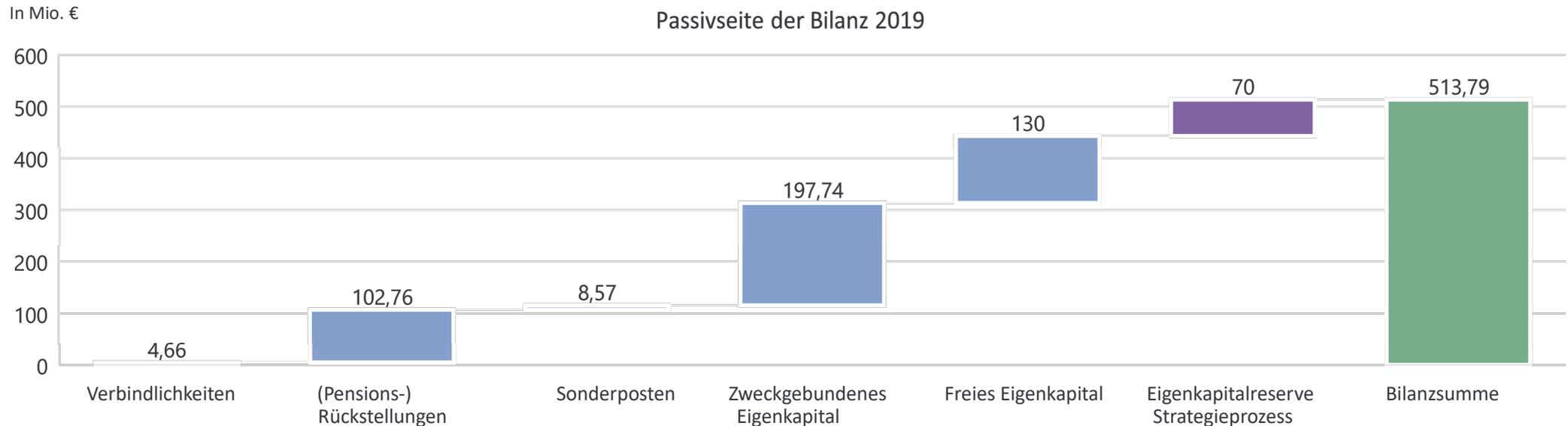
Inhalt

1. Überblick
2. Eigenkapitalstruktur
3. Erträge und Aufwendungen des Bistums
4. Prognose und Prognoseannahmen
5. Festlegung des Defizitausgleichsziels
6. FAQs
7. Übersicht Aufwendungen nach Wirkungsfeldern

Überblick

- Grundlage und Ausgangspunkt des Strategieprozesses ist der Haushaltsbegleitbeschluss des Diözesanen Vermögensverwaltungsrats zur Sicherung des Haushalts. Hierin ist festgehalten, dass der Strategieprozess **„ein ausgeglichenes Verwaltungsergebnis und den Erhalt des Bistumsvermögens gewährleisten“** muss. Der Fokus auf das Verwaltungsergebnis bedeutet, dass Erträge aus Vermögen nicht in die Prognose einbezogen werden dürfen.
- In einer ersten Schätzung des Diözesanökonomen wurde im Dezember 2020 eine Spanne von 15-20 Mio. € an notwendigen Einsparungen genannt.
- Im Rahmen des Strategieprozesses wurde das Defizitausgleichsziel nun spezifiziert auf **17,5 Mio. € an dauerhaften Einsparungen ab dem Jahr 2026**. Das bedeutet, dass Einsparentscheidungen deutlich früher getroffen werden müssen, um dann wirksam zu werden.
- Die Prognose und das daraus folgende Defizitausgleichsziel wurden methodisch folgendermaßen ermittelt:
 - a) Ermittlung der Eigenkapitalstruktur des Bistums und des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals bis zur Wirksamkeit von Einsparmaßnahmen.
 - b) Unterteilung der Ertrags- und Aufwandsseite in die jeweils größten Posten.
 - c) Diskussion und Festlegung von Annahmen für die Entwicklung der einzelnen Posten durch Frau Dr. König, Herrn Twickel, Herrn Zähringer und Herrn Warmbrunn und Abschätzung eines Prognosefehlers zur Darstellung von Prognoseunsicherheiten. Als Grundlage für die Prognose dient der letzte geprüfte Jahresabschluss von 2019, geprüfte Zahlen für das Jahr 2020 werden im September 2021 vorliegen. Die Prognose führt die Entwicklungen fort, ohne mögliche strategische Entscheidungen (wie z. B. eine Wiederbesetzungssperre) zu antizipieren.
 - d) Festlegung eines Defizitausgleichsziel aufgrund der getroffenen Annahmen.
- In dieser Unterlage finden Sie Informationen zu der Eigenkapitalstruktur des Bistums Dresden-Meißen, die Aufteilung der Ertrags- und Aufwandsseite in die unterschiedlichen Posten, die Entwicklung der beiden Seiten der vergangenen Jahre sowie eine Begründung für die unterschiedlichen Prognoseannahmen. In einer Gesamtübersicht (F. 17) ist die Entwicklung anhand von Prognosekurven und Prognosekorridoren dargestellt. Gut sichtbar sind hier die Auswirkungen des Wegfalls der überdiözesanen Überschüsse. Anhand dieser Prognose wird das Defizitausgleichsziel auf den oben genannten Betrag festgelegt.

Eigenkapitalstruktur des Bistums

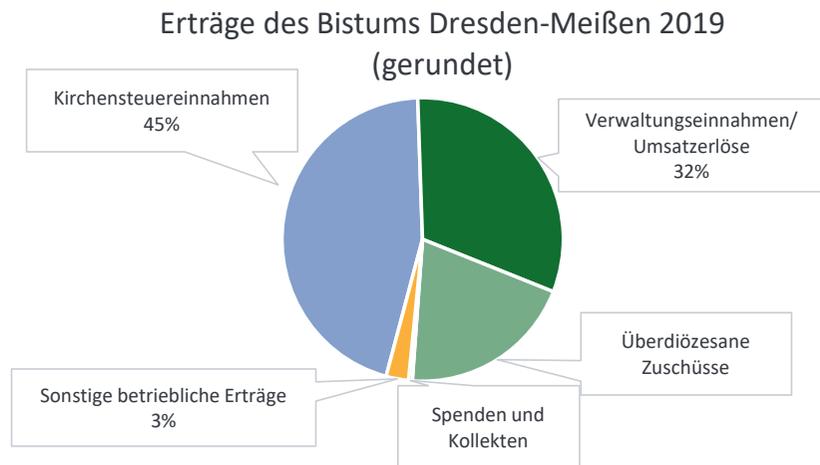


- Die Passivseite der Bilanz gibt Informationen über die Kapitalherkunft an. Fremdkapital ist dabei Kapital, das dem Bistum von Dritten wie z. B. Banken geliehen wird. Mit ca. 4,7 Mio. € ist der Fremdkapitalanteil im Bistum Dresden-Meißen sehr gering. Eigenkapital kann als das über die Zeit aus Überschüssen angesammelte Kapital verstanden werden. Nur ein Teil dessen ist aber frei verfügbar.
 - Von den ca. 514 Mio. € Bilanzsumme sind etwa 103 Mio. € für (Pensions-)Rückstellung z. B. für die Pensionen der Geistlichen zurückgestellt und fast 200 Mio. € für bestimmte Zwecke (z. B. Investitionen) zurückgelegt.
 - Es verbleiben insgesamt 200 Mio. € Freies Eigenkapital, aus dessen Erträgen das Bistum mitfinanziert wird. Aus diesem Grund legt der DVVR in seinem Beschluss auf den Erhalt des Eigenkapitals Wert.
- Der Betrag, um das strukturelle Defizit bis zur Wirksamkeit von Sparmaßnahmen aus Eigenkapitalreserven auszugleichen, sollte daher zwischen 50-70 Mio. €, auf keinen Fall darüber liegen.

Erträge des Bistums Dresden-Meißen 2019

Wenn die gesamten Erträge des Bistums Dresden-Meißen 100 € wären, dann kämen circa:

- 45 € aus Kirchensteuereinnahmen
- 32 € aus Verwaltungseinnahmen (z. B. staatl. Zuschüsse für Schulen)
- 20 € aus dem Strukturbeitrag (Finanzmittel aus westdeutschen Bistümern)
- 40 ct aus Spenden und Kollekten
- 3 € aus sonstigen Erträgen

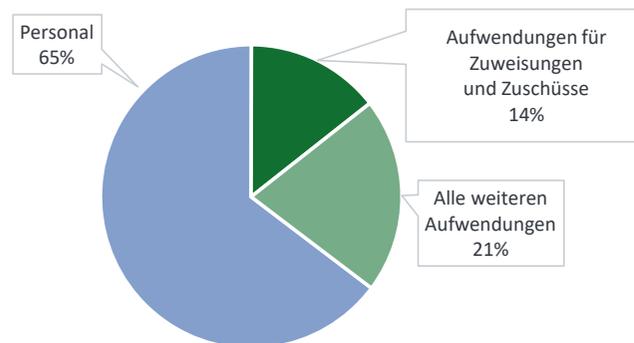


Aufwendungen des Bistums Dresden-Meißen 2019

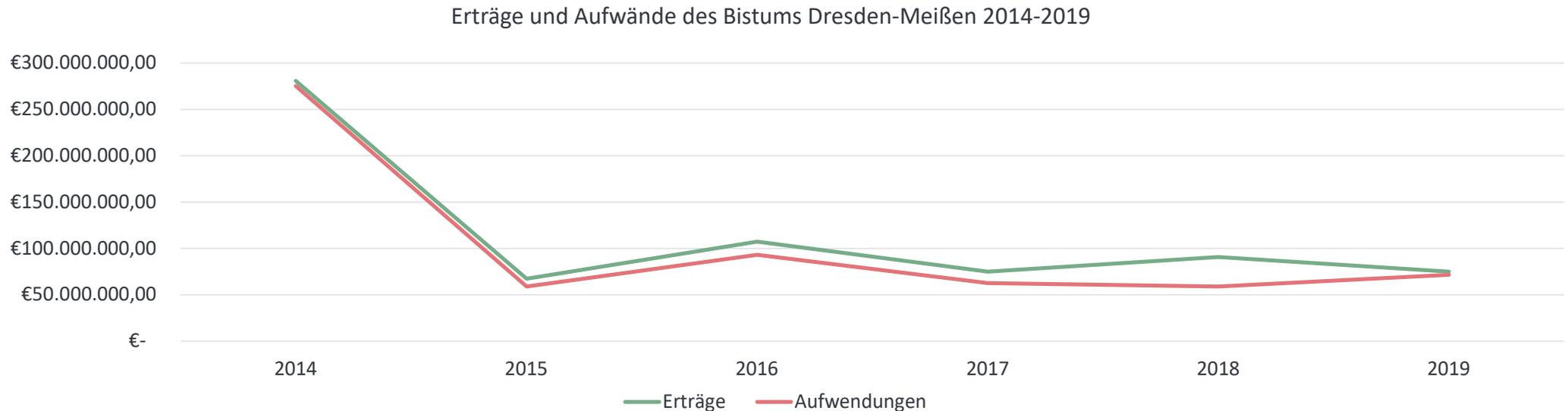
Wenn die gesamten Aufwendungen des Bistums Dresden-Meißen 100 € wären, dann würden circa:

- 65 € für Personal
- 14 € für Zuweisungen und Zuschüsse (insbesondere für die Pfarreien und die Caritas) und
- 21 € für alle weiteren Aufwendungen (z. B. Abschreibungen, Investitionszuweisungen, Restaurierung, Reparatur und Instandhaltung) ausgegeben werden

Aufwendungen des Bistums Dresden-Meißen
2019 (gerundet)



Entwicklung der Aufwendungen und Erträge seit 2014



Erläuterungen:

- Warum gibt es so hohe Abweichungen in den einzelnen Jahren, vor allem im Jahr 2014?
 - Das Bistum hat 2014 die doppelte Buchführung eingeführt. Infolgedessen kam es zu bilanziellen Umbuchungen, die sich zu gleichen Teilen auf der Ertrags- und Aufwandsseite widerspiegeln. Die Linien laufen deshalb nah beieinander, die hohen Schwankungen wirken sich nicht auf das Verwaltungsergebnis aus.
- Was lässt sich über die Entwicklungen der näheren Vergangenheit sagen?
 - Zu sehen ist, dass die Erträge der letzten Jahre höher als die Aufwendungen waren, das Bistum finanziell aufgestellt war. Es zeigt sich aber auch, dass die Linien 2019 erstmals zusammengetroffen sind und sich somit eine Trendwende andeutet.

Prognose der Entwicklung ab 2019 Übersicht der Annahmen

Posten	Wert	Prognoseannahme	Prognosefehler*
Kirchensteuer	33,98 Mio. €	+ 0,5 % pro Jahr	+/- 0,5 %
Verwaltungseinnahmen	23,70 Mio. €	+ 2,0 % pro Jahr	+/- 0,5 %
Überdiözesane Zuschüsse	15,13 Mio. €	Wegfall 2025	
Spenden und Kollekte	0,32 Mio. €	0,0 %	+/- 0,0 %
Sonstige betriebliche Erträge	1,92 Mio. €	+ 1,0 % pro Jahr	+/- 0,2 %
Personal	46,38 Mio. €	+ 2,0 % pro Jahr	+ 1,0 %/ - 0,0%
Zuweisungen und Zuschüsse	10,33 Mio. €	+ 2,0 % pro Jahr	+ 1,0 %/ - 0,0 %
Alle weiteren Aufwendungen	14,92 Mio. €	+ 2,0 % pro Jahr	+/- 1,0 %

*Der Prognosefehler soll verdeutlichen, dass es eine Unsicherheit in Bezug auf die Prognose gibt, die sich in dem jeweiligen Bereich bewegt. Durch positive und negative Abweichungen entsteht ein Prognosekorridor um das wahrscheinlichste Szenario mit den getroffenen und begründeten Prognoseannahmen (vgl. F. 17 gestrichelte Linien). Für die Feststellung des strukturellen Defizits sind die Prognoseannahmen maßgeblich.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Ertragsseite

Kirchensteuer

Wert 2019: 33,98 Mio. €

Prognoseannahme: + 0,5 % pro Jahr

Prognosefehler: +/- 0,5 % pro Jahr

Beschreibung:

- Das Forschungszentrum Generationenverträge der Universität Freiburg hat unter der Leitung von Prof. Bernd Raffelhüschen ein Gutachten für alle 27 Bistümer zur Kirchensteuerprognose erstellt. Der für das Bistum Dresden-Meißen antizipierte Wert liegt hier bei 1,0 % Steigerung pro Jahr.
- Die Kirchensteuerstruktur des Bistums Dresden-Meißen unterscheidet sich von Bistümern in Westdeutschland: Sehr wenige Kirchenmitglieder zahlen sehr viel an Kirchensteuern, ein Großteil der Katholik*innen zahlt keine Kirchensteuern. Kirchengaustritte wirken sich daher asymmetrisch auf das Kirchensteueraufkommen aus:
 - Hohe Austrittszahlen bedeuten nicht zwangsläufig einen starken Rückgang an Kirchensteuereinnahmen.
 - Der Austritt einkommensstarker Katholik/innen wirkt sich hingegen stark negativ auf die Kirchensteuereinnahmen aus.
- Eine Chance für langfristig hohe Kirchensteuereinnahmen wird im Raffelhüschen-Gutachten in den Taufen gesehen. Hier zeigt sich, dass aktuell nur jede vierte katholische Frau und deren Mann ihr Kind taufen lassen. Es ist daher in Zukunft von einem Rückgang der Gläubigen und damit der Kirchensteuerzahler*innen auszugehen.
- Positiven Einfluss hat die Konjunktur auf die Kirchensteuer, da diese als Annexsteuer eng mit der Einkommenssteuer verbunden ist. Steigt das Bruttoinlandsprodukt, wächst auch das Kirchensteueraufkommen.
- Vor diesem Hintergrund ist die Prognoseannahme von 0,5 % Steigerung plausibel.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Ertragsseite

Verwaltungseinnahmen

Wert 2019: 23,70 Mio. €

Prognoseannahme: + 2,0 % pro Jahr

Prognosefehler: +/- 0,5 % pro Jahr

Beschreibung:

- Zu Verwaltungseinnahmen gehören zum größten Teil Staatsleistungen für die Gehälter von Lehrer/innen in vom Bistum getragenen Schulen und weiterer refinanzierter Bereiche des Bistums.
- Aktuell gibt es eine hervorragende Schulrefinanzierung, deren Fortgang so nicht garantiert ist. Der Freistaat Sachsen wird mit Eintritt der Baby-Boomer-Generation unter Druck geraten.
- Realistisch ist daher eine Annahme der Steigerung der Verwaltungseinnahmen proportional zu den steigenden Lohnkosten in Höhe von 2,0 % pro Jahr.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Ertragsseite

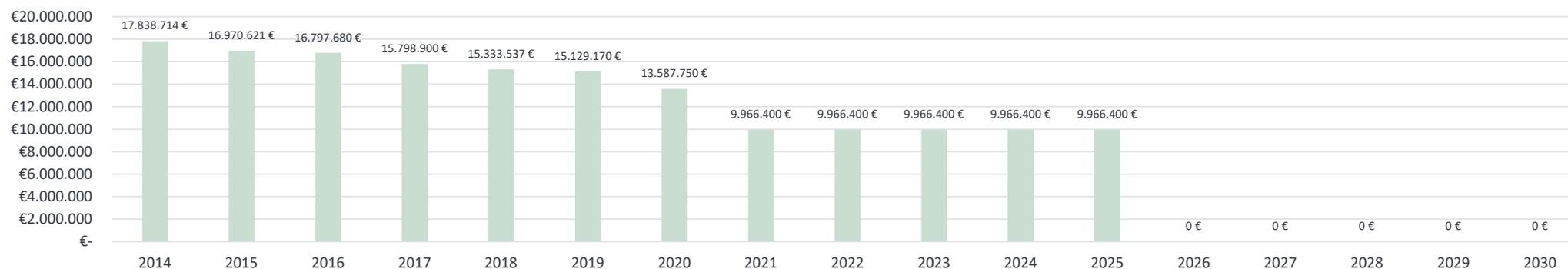
Überdiözesane Zuschüsse

Wert 2019: 15,13 Mio. €

Prognoseannahme: Wegfall ab 2025

Beschreibung:

- Die überdiözesanen Zuschüsse (auch „Strukturbeitrag“ genannt) werden von westdeutschen Bistümern an ostdeutsche Bistümer gezahlt, um die Kirche in den (Erz-)Bistümern Berlin, Görlitz, Erfurt, Hamburg, Dresden-Meißen und Magdeburg zu stärken.
- Die Entwicklung der Zuschüsse für das Bistum Dresden-Meißen fallen wie folgt aus:



- Die Entwicklung des Strukturbeitrags der vergangenen Jahre ist bereits rückläufig. Nach langen Verhandlungen konnte eine Verlängerung der Zahlung des Beitrags in Höhe von ~9,9 Mio. € bis 2025 Jahr erwirkt werden. Nach 2025 wird die Zahlung des Beitrags eingestellt, Kriterium für Solidarzahlungen wird dann nicht mehr die geografische Lage (West-Ost) sein. Vor dem Hintergrund, dass alle deutschen Bistümer von rückläufigem Kirchensteueraufkommen bei gleichzeitig steigenden Aufwendungen betroffen sind, ist die Annahme plausibel, dass die überdiözesanen Zuschüsse ab dem Jahr 2025 für das Bistum Dresden-Meißen in voller Höhe entfallen werden. Diese Entwicklung ist der Hauptgrund für das hohe zu erwartende strukturelle Defizit.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Ertragsseite

Spenden und Kollekten

Wert 2019: 0,32 Mio. €

Prognoseannahme: 0,0 % pro Jahr

Prognosefehler: +/- 0,0 % pro Jahr

Beschreibung:

- Der Wert für Spenden und Kollekten bewegt sich seit Jahren konstant auf sehr niedrigem Niveau.
- Herausforderung im Bereich des Fundraising ist, dass mit dem Aufbau einer Fundraisingstruktur diese zuerst sich selbst refinanzieren muss, bevor Geld für andere Projekte generiert werden kann. Erfahrungen in anderen Bistümern zeigen, dass bereits diese Refinanzierung nicht immer gelingt und damit auf Bistumsebene keine nennenswerte Beiträge zur Finanzierung laufender Kosten zu erwarten sind.
- Fundraising ist überall dort sinnvoll, wo es projektbezogen (z. B. Renovierung der Orgel, Anschaffung einer neuen Glocke) betrieben wird und die Spender/innen einen engen Bezug zum Projekt haben. Die gelingt regelmäßig auf Pfarreebene für Einzelprojekte.
- Vor diesem Hintergrund ist die Annahme gleichbleibender Einnahmen auf niedrigem Niveau plausibel.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Ertragsseite

Sonstige betriebliche Erträge

Wert 2019: 1,92 Mio. €

Prognoseannahme: +1,0 % pro Jahr

Prognosefehler: +/- 0,2 % pro Jahr

Beschreibung:

- Unter diesem Posten werden sonstige betriebliche Erträge geführt, die aufgrund von bilanziellen Umbuchungen stark schwanken können, sich aber nicht nennenswert auf das Verwaltungsergebnis auswirken.
- Die Steigerung von 1,0 % pro Jahr entspricht einem historischen Erfahrungswert.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Aufwandsseite

Personal

Wert 2019: 46,38 Mio. €

Prognoseannahme: +2,0 % pro Jahr

Prognosefehler: +1,0 %/ - 0,0% pro Jahr

Beschreibung:

- Der Posten Personal macht den größten Teil der Aufwendungen im Bistum Dresden-Meißen aus.
- Die Steigerung der Personalkosten ist tariflich festgelegt und orientiert sich an dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank in Höhe von 2,0 % pro Jahr. Auch ohne Stellenausweitungen kommt es daher zwangsläufig zu einer Lohnkostensteigerung von jährlich 2,0 %, womit sich die Prognoseannahme begründen lässt.
- In der Vergangenheit wurden Stellen ausgebaut, wodurch es zu Steigerungen in Höhe von insgesamt 3,0 % pro Jahr kam (2,0 % Lohnkostensteigerungen + 1,0 % Stellenausweitungen). Deshalb beträgt der Prognosefehler nach oben 1,0 % für den Fall, dass dies fortgesetzt wird. Aufgrund der tariflichen Lohnkostensteigerungen beträgt der Prognosefehler nach unten 0,0 %.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Aufwandsseite

Zuweisungen und Zuschüsse

Wert 2019: 10,33 Mio. €

Prognoseannahme: +2,0 % pro Jahr

Prognosefehler: +1,0 %/ - 0,0% pro Jahr

Beschreibung:

- Unter die Zuweisungen und Zuschüsse fallen vor allem die Zahlungen an die Pfarreien, aber auch die Zuweisungen an die Caritas.
- Da auch hier Personalkosten ausschlaggebend für die Entwicklung sind, werden analog zum Posten Personal 2,0 % Steigerung bei einem Prognosefehler von 1,0 % nach oben und 0,0 % nach unten angesetzt.

Prognose der Entwicklung ab 2019 Aufwandsseite

Alle weiteren Aufwendungen

Wert 2019: 14,92 Mio. €

Prognoseannahme: +2,0 % pro Jahr

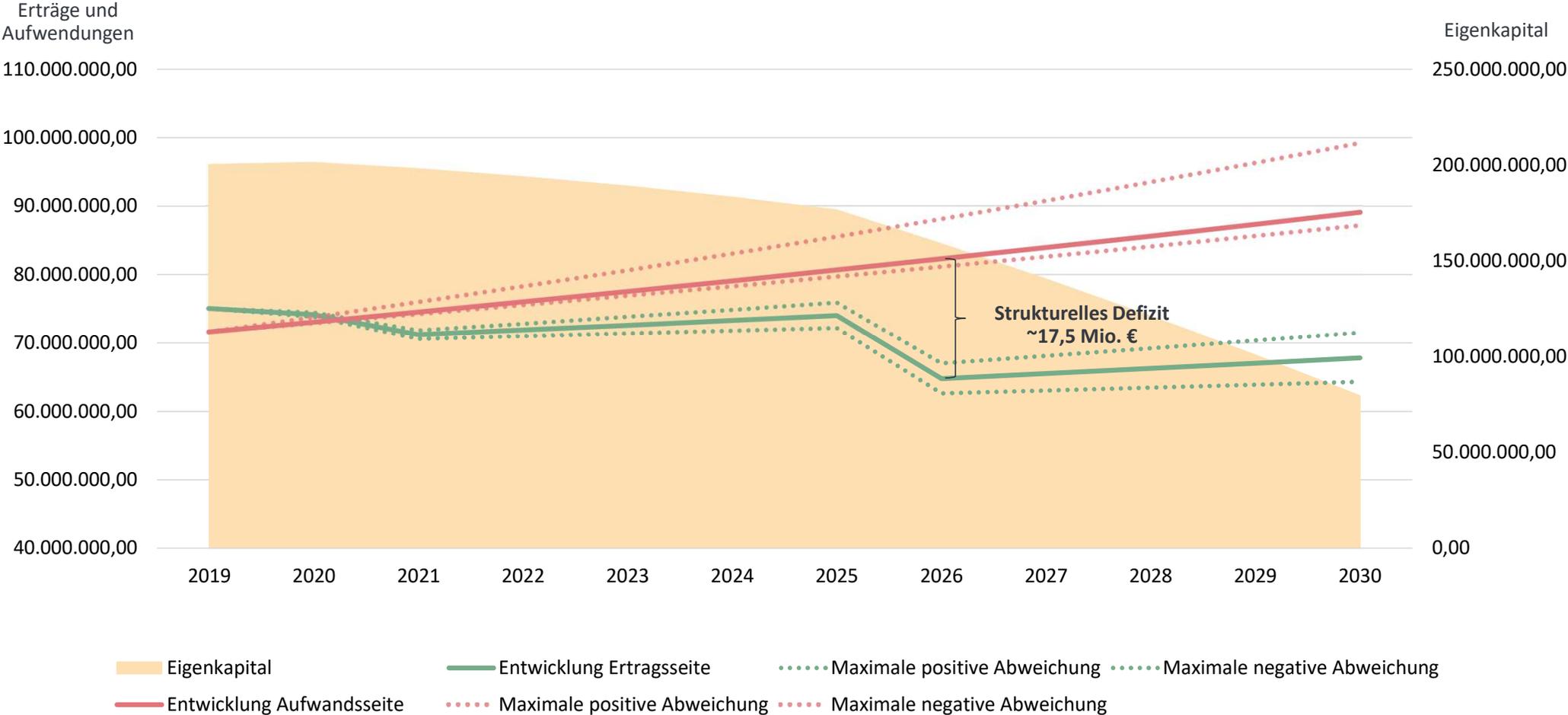
Prognosefehler: +/- 1,0 % pro Jahr

Beschreibung:

- Unter diesen Posten fallen unter anderem Abschreibungen, Miet- und Raumkosten sowie Instandhaltungskosten.
- Die hier entstehenden Kostensteigerungen hängen eng mit der Inflation zusammen und werden mit Steigerungen von 2,0 % pro Jahr bei einem Prognosefehler von 1,0 % pro Jahr veranschlagt. Dies deckt sich mit den historischen Erfahrungswerten für diesen Aufwandsposten.

Prognose der Entwicklung ab 2019

Gesamtübersicht



FAQs

1. Warum weichen die Werte der Haushaltsprognose für 2020 und 2021 von den Werten der langfristigen Prognose ab?

- Die in dieser Unterlage gemachte Prognose unterliegt einer anderen Logik wie die kurzfristige Haushaltsplanung. Dies lässt sich vergleichen mit dem Unterschied zwischen einer Wetterprognose und den langfristigen Klimaveränderungen. Eine langfristig im Mittel steigende Temperatur bedeutet nicht, dass es kurzfristig keine besonders kalten oder warmen Tage geben kann. Ähnlich verhält es sich mit der kurzfristigen Haushaltsplanung und der langfristigen Prognose, der Durchschnittswerte zugrunde liegen. Kurzfristige, z. B. konjunkturelle Entwicklungen, wirken sich in der Haushaltsplanung für das kommende Jahr aus, werden aber in der langen Frist geglättet.

FAQs

2. Wie verhalten sich die Zahlen des Haushaltsplans und die der langfristigen Prognose im Jahr 2020 zueinander?

- Für den Haushaltsplan sind die Prognosen und Anmeldungen der jeweiligen Budgetverantwortlichen durch Hochrechnungen aus dem unterjährigen Buchungsstand zum 31.07., hausinternen Prognosen (z. B. tatsächlich vorgesehene Stellenentwicklung und Gehaltssteigerungen) sowie konkret angenommenen und bewerteten Bedarfen der einzelnen Bereiche und Einrichtungen des Bistums ergänzt und plausibilisiert worden.
- Auf der Einnahmenseite fließt die vorliegende Steuerschätzung der Bistümer in den Haushaltsplan mit ein. Die Planung ist hierbei geprägt durch eine zugrundeliegende kaufmännische Vorsicht. Damit wird erreicht, dass für eine Vielzahl von Risiken Vorsorge im laufenden Haushaltsgeschehen getroffen ist.
- Aufgrund dieser Vorsicht (die besonderen Einflüsse der Pandemiesituation sind noch nicht berücksichtigt) sowie der individuellen Anmeldungen der Budgetverantwortlichen ist das Defizit im Haushaltsplan 2020 berechnet worden. Die langfristigen Prognose hingegen basiert wie in dieser Unterlage dargestellt auf den Zahlen des Jahres 2019 und basiert auf durchschnittlichen prozentualen Hochrechnungen.

	Haushaltsplanung 2020 (kurze Frist)	Prognosewerte 2020 (lange Frist)
Kirchensteuereinnahmen	34.157 T€	34.149 T€
Verwaltungseinnahmen	22.641 T€	24.178 T€
Überdiözesane Zuschüsse	13.588 T€	13.566 T€
Spenden, Kollekten u Sonst. betriebliche Erträge	1.486 T€	2.262 T€
Gesamt (exkl. Finanzerträge)	71.871 T€	74.155 T€
Personal	42.412 T€	47.312 T€
Aufwendungen Zuweisungen und Zuschüsse	13.470 T€	10.533 T€
Alle Weiteren Aufwendungen	20.478 T€	15.519 T€
Gesamt (exkl. Finanzaufwand)	76.360 T€	73.058 T€
Verwaltungsergebnis	-4.489 T€	+1.097 T€

FAQs

3. Wie verhalten sich die Zahlen des Haushaltsplans und die der langfristigen Prognose im Jahr 2021 zueinander? Wieso ist ein Defizit ausgleichsziel in Höhe von 17,5 Mio. € im Jahr 2026 realistisch, wenn schon für 2021 im Haushaltsplan ein Defizit in Höhe von 15 Mio. € geplant ist?

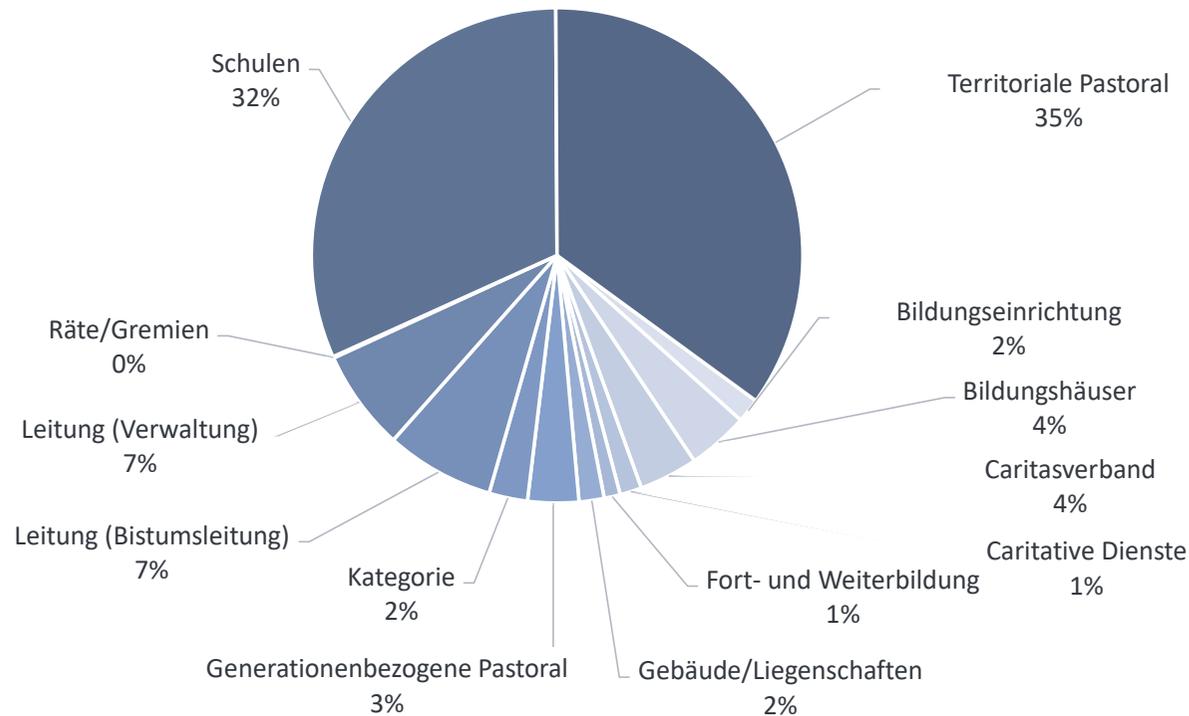
- Der Haushalt für das Jahr 2021 wurde auf Basis der IST-Zahlen vom 30.06.2020 aufgestellt. Insbesondere durch die Coronapandemie wurden Einkommensteuerrückgänge und infolge dessen auch Kirchensteuerrückgänge im beträchtlichen Maße durch die staatlichen und kirchlichen Steuerschätzungen antizipiert. Der Prognosewert hingegen basiert auf den IST-Zahlen 2019 und schreibt diese Werte mit 1 % p.a. fort.
- Die Personalkosten in der Haushaltsplanung berücksichtigen insbesondere die derzeitigen hohen Steigerungen bei den Aufwendungen für die Pensionszusagen aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung. Eine langfristige Fortsetzung dieser Steigerungen ist allerdings nicht zu erwarten, da sich das Zinsniveau 0 % nähert. Dementsprechend ist langfristig eine Personalkostensteigerung von 2 % vorzusehen.
- Trotz des hohen Defizits im Haushaltsplan ist die Festlegung auf das Defizit ausgleichsziel in Höhe von 17,5 Mio. € plausibel, da hierin vor allem die langfristigen Tendenzen abgebildet werden, nicht aber kurzfristige Effekte wie die durch die Coronapandemie und aktuelle Zinsentwicklung ausgelöste Situation.

	Haushalts- planung 2021 (kurze Frist)	Prognosewerte 2021 (lange Frist)
Kirchensteuereinnahmen	31.582 T€	34.319 T€
Verwaltungseinnahmen	24.292 T€	24.661 T€
Überdiözesane Zuschüsse	10.310 T€	10.310 T€
Spenden, Kollekten u Sonst. betriebliche Erträge	2.356 T€	2.281 T€
Gesamt (exkl. Finanzerträge)	68.540 T€	71.571 T€
Personal	50.376 T€	48.258 T€
Aufwendungen Zuweisungen und Zuschüsse	17.465 T€	10.745 T€
Alle Weiteren Aufwendungen	15.693 T€	15.519 T€
Gesamt (exkl. Finanzaufwand)	83.534 T€	74.521 T€
Verwaltungsergebnis	-14.994 T€	-2.949 T€

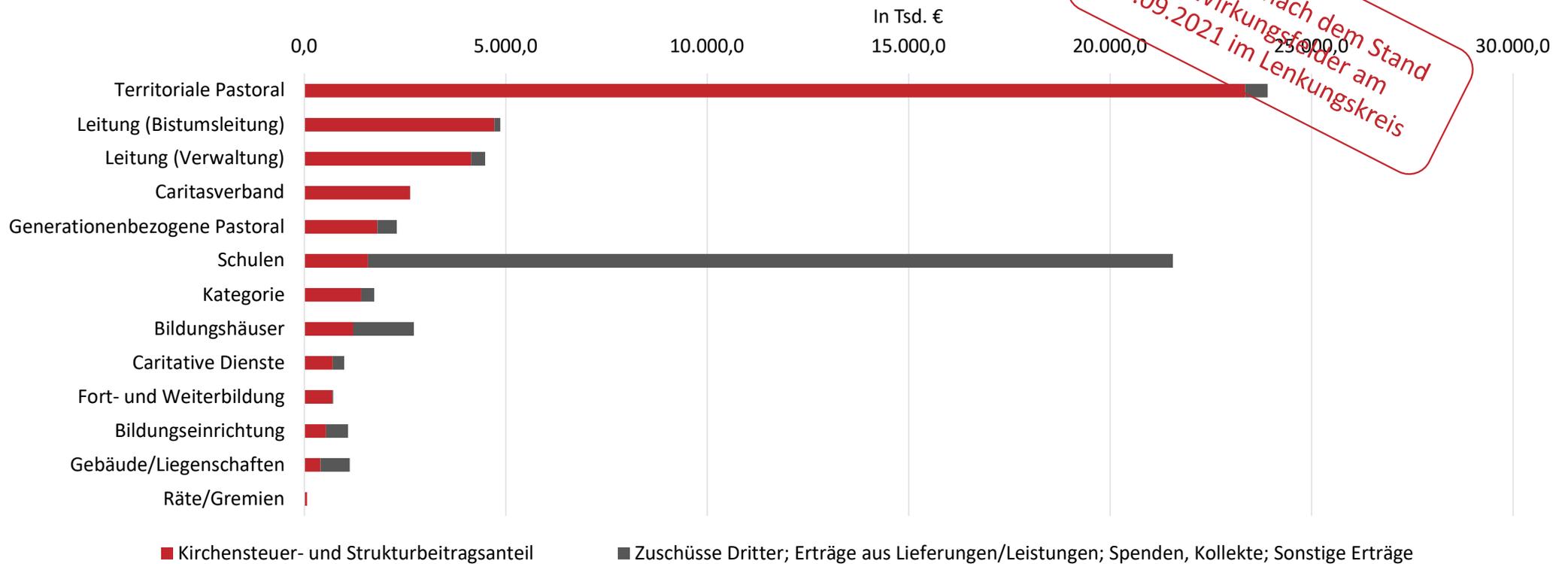
Aufwendungen nach Tätigkeitsbereichen 2019

Aufwendungen Gesamt: ~68 Mio. €

VORLÄUFIG nach dem Stand
der Wirkungsfelder am
24.09.2021 im Lenkungskreis



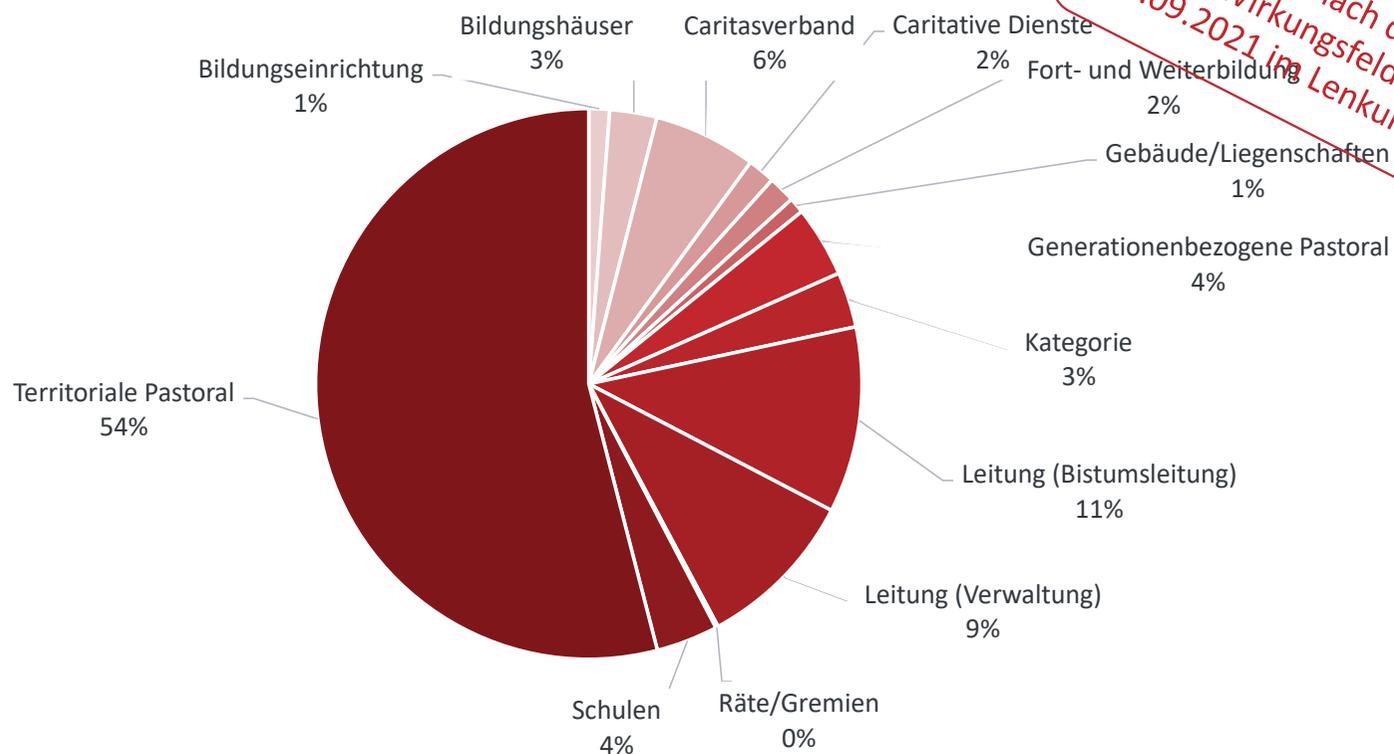
Finanzierung nach Tätigkeitsbereichen



VORLÄUFIG nach dem Stand der Wirkungsfelder am 24.09.2021 im Lenkungskreis

Kirchensteuer- und Strukturbeitragsanteil: ~43 Mio. €
 Zuschüsse Dritter, Erträge aus Lieferungen/Leistungen; Spenden, Kollekte; Sonstige Erträge: ~25 Mio. €

Verteilung Kirchensteuer- und Strukturbeitragsanteile 2019 nach Tätigkeitsbereichen

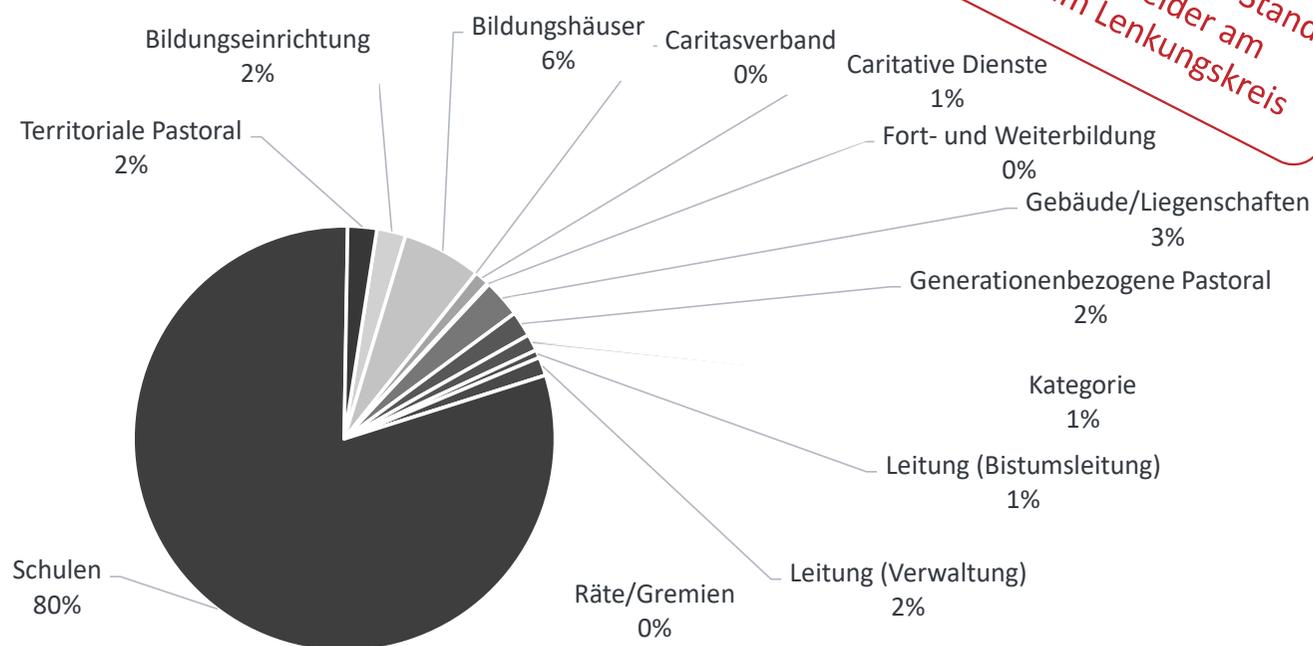


VORLÄUFIG nach dem Stand
der Wirkungsfelder am
24.09.2021 im Lenkungskreis

Kirchensteuer- und Strukturbeitragsanteil gesamt: ~43 Mio. €

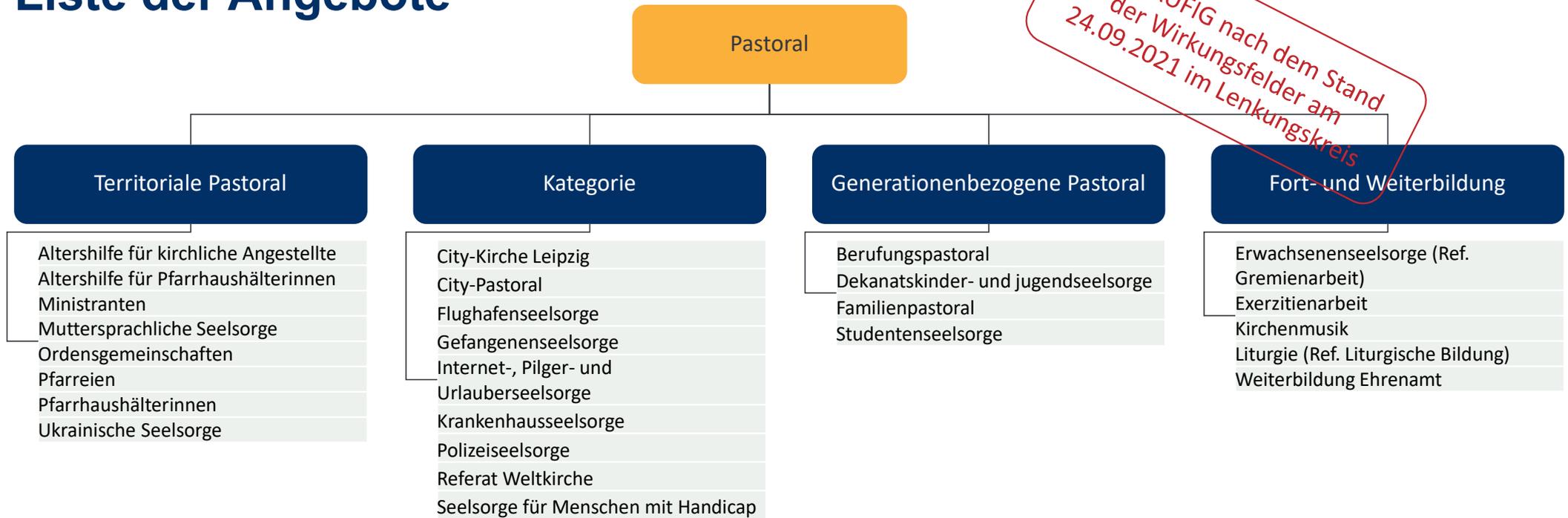
Verteilung Zuschüsse Dritter, Erträge aus Lieferungen/Leistungen; Spenden, Kollekte; Sonstige Erträge 2019

VORLÄUFIG nach dem Stand
der Wirkungsfelder am
24.09.2021 im Lenkungskreis



Zuschüsse Dritter, Erträge aus Lieferungen/Leistungen; Spenden, Kollekte; Sonstige Erträge gesamt: ~25 Mio. €

Liste der Angebote



Liste der Angebote

Pastoral

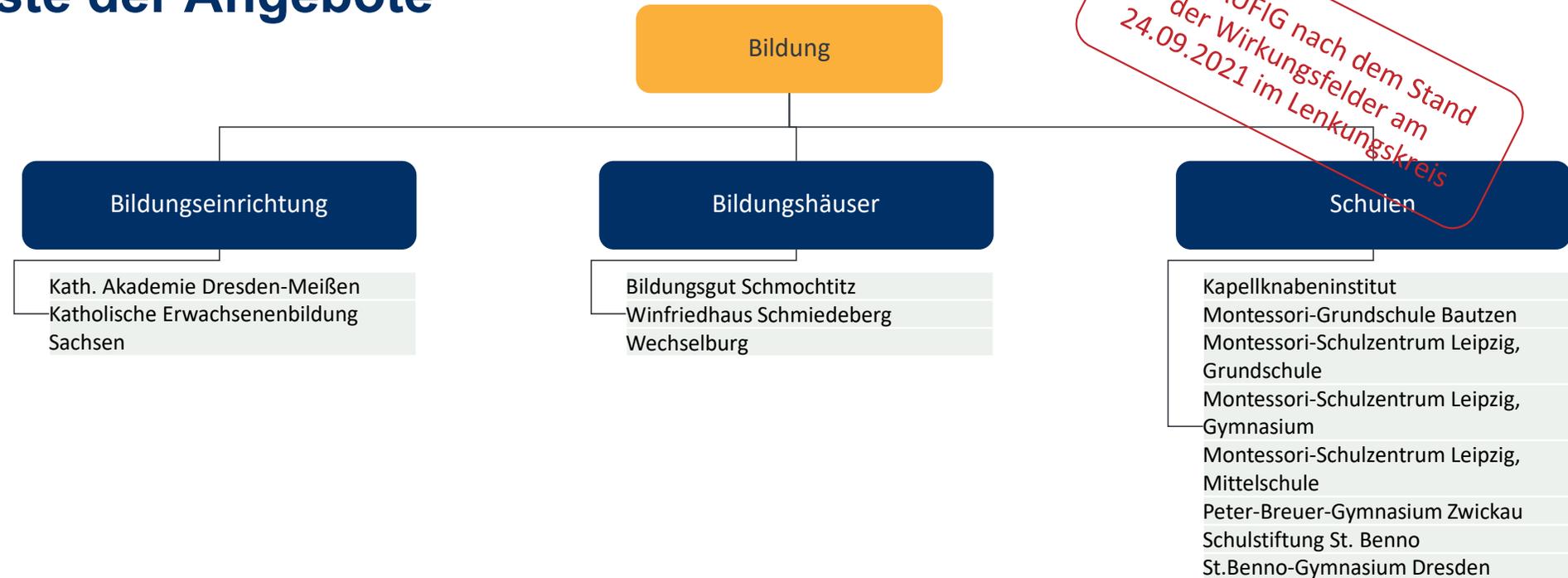
Territoriale Pastoral

- Altershilfe für kirchliche Angestellte
- Altershilfe für Pfarrhaushälterinnen
- Ministranten
- Muttersprachliche Seelsorge
- Ordensgemeinschaften
- Pfarreien**
- Pfarrhaushälterinnen
- Ukrainische Seelsorge

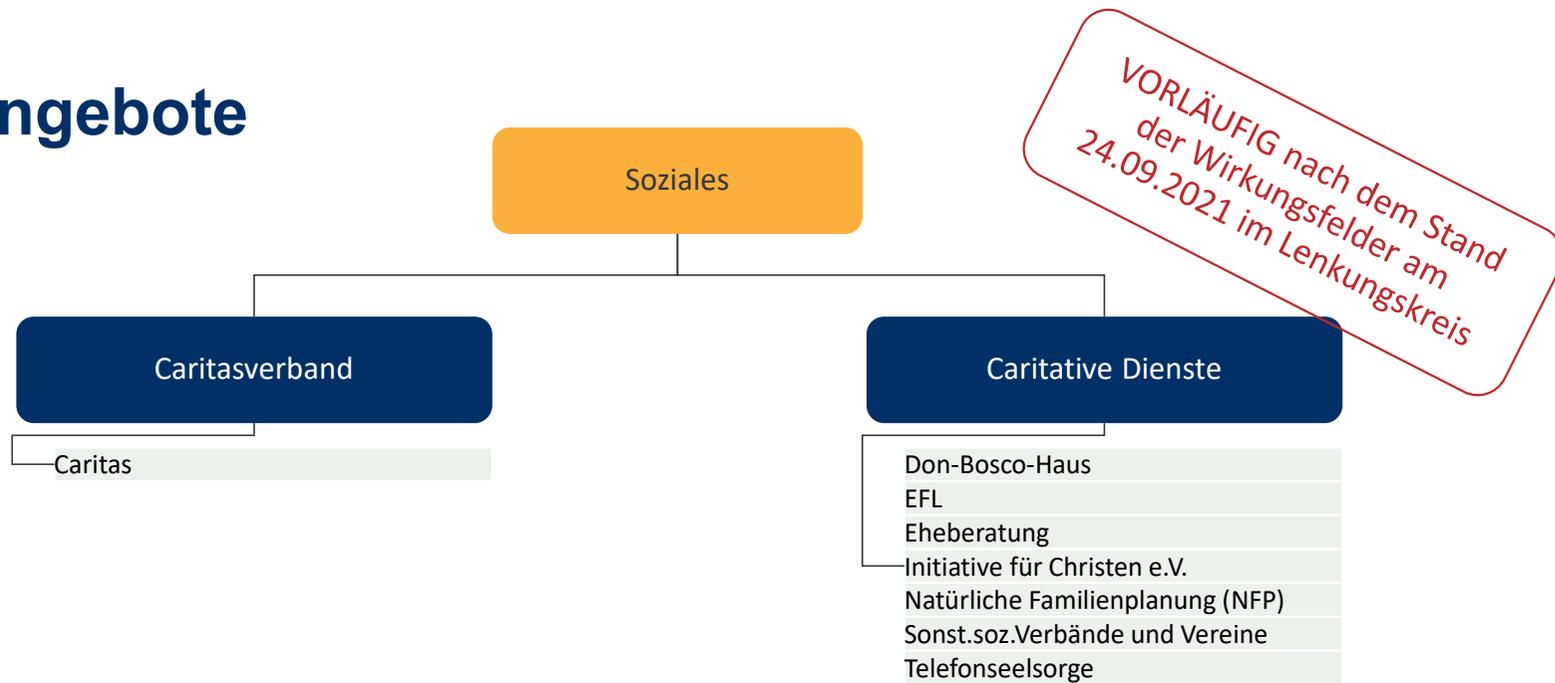
(Ruhestandspriester sowie Pensionszuführungen)	Kath. Pfarrei Maria Rosenkranzkönigin, Radibor
Pfarrei Wurzen (VG Grimma, Wurzen) ab 5.5.19	Kath. Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Ostro
Pfarrei Riesa (VG Riesa, Wermsdorf, Großenahin) ab 24.3.19	Kath. Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Schirgiswalde-Kir
Pfarrei Kamenz (VG Bisch., Kamenz, Radeberg) ab 26.5.19	Kath. Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Leutersdorf (ab 12-2017)
Pfarrei Herz Jesu Plauen, VG	Kath. Pfarrei Mariä Geburt, Aue ab 6.1.2019
Pfarrei Bad Lobenstein (VG Greiz, Zeulenroda, Bad Lobenstein)	Kath. Pfarrei Lpz-Reudnitz
Kath. Propsteipfarrei St. Trinitatis, Lpz-Propstei	Kath. Pfarrei Leipzig-Süd St. Bonifatius
Kath. Pfarrei St. Philipp Neri, L-Lindenau ab 01.07.2018	Kath. Pfarrei Hl. Mutter Teresa, Chemnitz
Kath. Pfarrei St. Peter und Paul, Zwönitz	Kath. Pfarrei Hl. Familie, Schwarzenberg
Kath. Pfarrei St. Martin, Nebelschütz	Kath. Pfarrei Hl. Apostel Simon und Juda, Crostwitz
Kath. Pfarrei St. Martin Dresden	Kath. Pfarrei Herz Jesu, Göda OT Storch
Kath. Pfarrei St. Marien, Stollberg	Kath. Dompfarrei St. Petri, Bautzen
Kath. Pfarrei St. Konrad von Parzham, Dippoldiswal	Kath. Dompfarrei der Kathedrale Ss. Trinitatis, DD-Altstadt
Kath. Pfarrei St. Katharina, Ralbitz-Rosenthal	Kath Pfarrei Zittau (VG Zittau, Ostritz, Löbau)
Kath. Pfarrei St. Heinrich und Kunigunde	Kath Pfarrei Döbeln (VG Döbeln, Leisnig-Waldheim)
Kath. Pfarrei St. Elisabeth Gera	Gemeindereferent(inn)en
Kath. Pfarrei St. Benno Meißen	Geistliche
Kath. Pfarrei Mater dolorosa, Aue	

VORLÄUFIG nach dem Stand
der Wirkungsfelder am
24.09.2021 im Lenkungskreis

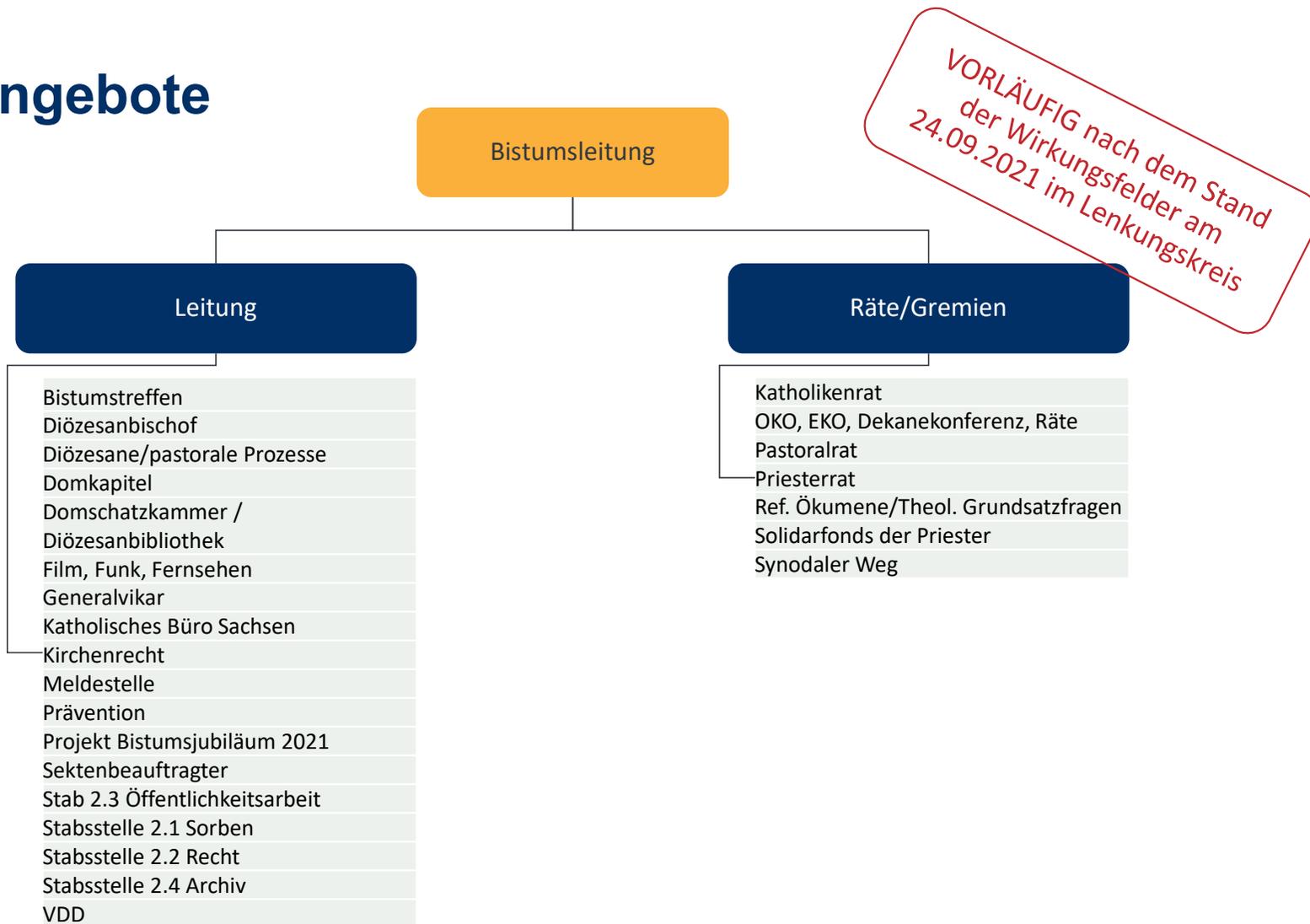
Liste der Angebote



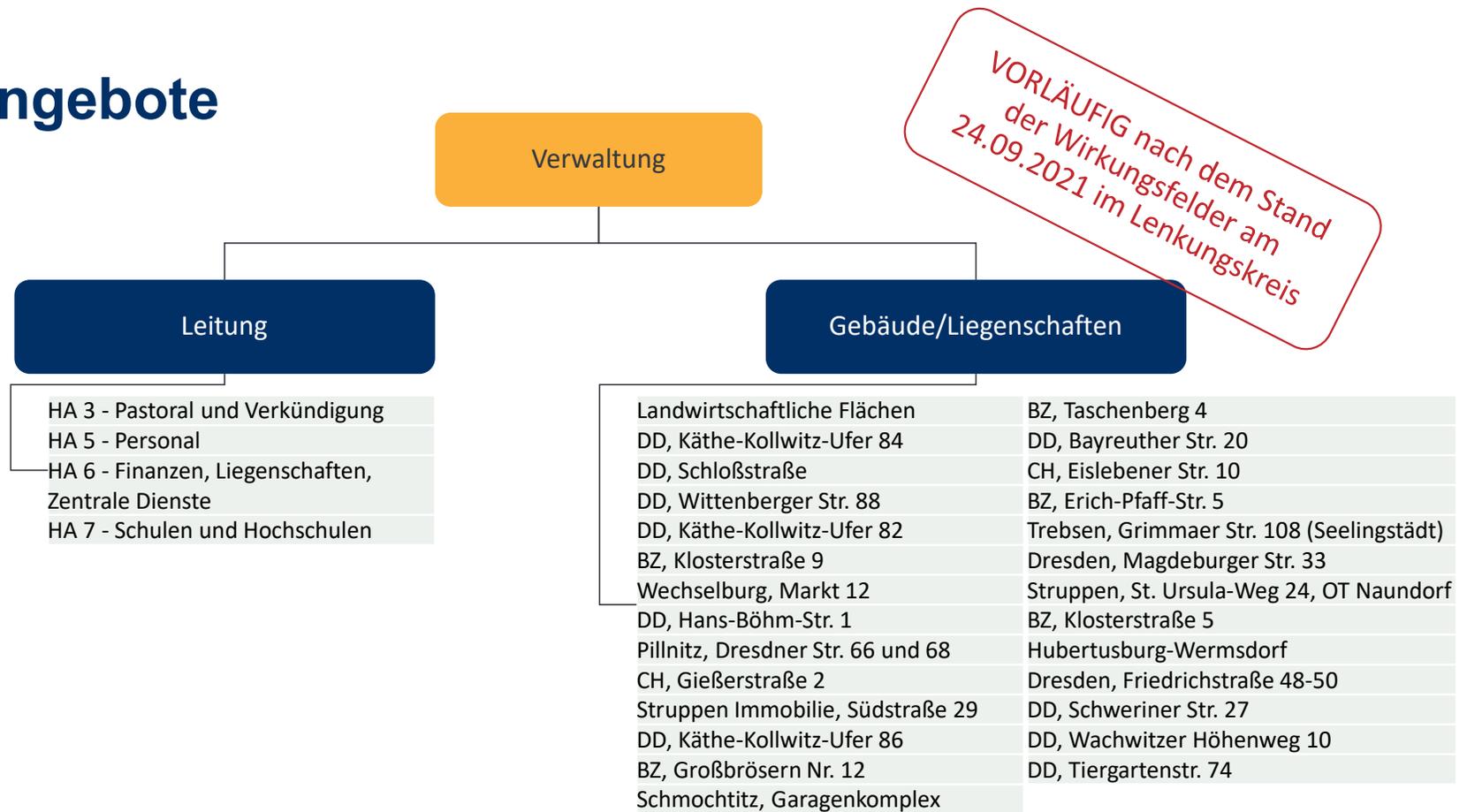
Liste der Angebote



Liste der Angebote



Liste der Angebote



VORLÄUFIG nach dem Stand der Wirkungsfelder am 24.09.2021 im Lenkungskreis